

Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **13 (1926)**

Heft 8

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nachmittags ½1 Uhr: Bankett im Sommerkasino, arrangiert von der Ortsgruppe Basel. Begrüßungsansprache von Herrn Regierungsrat Dr. Fr. Hauser, Basel.

Nachmittags: Besuch der Ausstellung.

Das Einladungsschreiben ist Anfang August verschickt worden. Der Zentralvorstand wendet sich darin mit folgenden Worten an die Mitglieder: »Oeuvre und Schweizerischer Werkbund möchten mit dieser Tagung der Öffentlichkeit die wirtschaftliche Bedeutung einer Bewegung zeigen, welche die form- und wertschaffende Arbeit vereinigt, schützt und fördert. Die Mitgliederversammlungen werden getrennt durchgeführt und dienen der Erledigung der statutarischen Geschäfte. Der Zentralvorstand des Schweizerischen Werkbundes möchte seinen Mitgliedern sehr ans Herz legen, die Tagung möglichst zahlreich zu besuchen. Im Hinblick auf die Tragweite der Geschäfte, welche zur Behandlung kommen, und im Hinblick auf die Bedeutung einer Tagung, an welcher die Öffentlichkeit Anteil haben wird, hoffen wir, dass die Mitglieder sich an allen Veranstaltungen rege beteiligen.«

Sekretariatsbericht

1. An der Sitzung des engern Zentralvorstandes vom 15. Juli, an welcher die Herren E. R. Bühler, Dr. Gantner, Dir. Dr. Kienzle, Generalsekretär Magnat (Oeuvre) und Sekretär Gubler teilnahmen, wurde in erster Linie das Programm der Tagung vom 28. und 29. August in Basel aufgesetzt.

CHRONIK

ZEITSCHRIFTEN

Das Juniheft der Pariser Zeitschrift »L'Amour de l'Art« (Librairie de France), die sich für 1926 einen nicht eben überzeugenden Umschlag zugelegt hat, enthält u. a. einen reich illustrierten Aufsatz »La peinture française du XIX^e siècle au Metropolitan Museum of Art de New York«. Aus dem Salon des Tuileries stammt die farbige Beilage: »Au piano« von Henri Matisse.

● Die schöne dänische Architekturzeitschrift »Architekten« (Herausgeber: Akademische Architektenvereinigung Kopenhagens) widmet ihre Nummer vom 16. Juli 1926 ganz den Arbeiten unseres Landsmannes *Le Corbusier*.

● Im Heft 7 der von Werner Hegemann geleiteten Zeitschrift »Städtebau« (Verlag Wasmuth, Berlin) spricht der Zürcher Architekt *Heinrich Peter* über die Ergebnisse

Die Ortsgruppen haben Weisung, zum Zwecke der Reiseverbilligung auf die Tagung hin ein Gesellschaftsbillet vorzubereiten.

2. Ein wichtiges Traktandum der Sitzung stellte die durch eine Agenturmeldung verbreitete Nachricht dar, dass die Schweiz sich in *Monza* an der *Internationalen Kunstgewerbe-Ausstellung 1927* beteilige. Die Teilnahme in *Monza* wird wahrscheinlich nur angewandte Graphik umfassen. Damit im Zusammenhange wurde der Plan einer grossen Reklame-Ausstellung in Genf vorbesprochen. Wir werden über diese Reklame-Ausstellung im nächsten Bericht Ausführlicheres melden, wenn dann gewisse wichtige Vorfragen abgeklärt sein werden.

3. *Adressen der Mitglieder*: Es kommt immer noch vor, dass Mitglieder, die ihre Adresse ändern, vergessen, Mitteilung zu machen. Wir möchten darum nochmals den Mitgliedern angelegentlichst empfehlen, Adressenänderungen unverzüglich sowohl dem Zentralsekretariat als auch dem Ortsgruppenpräsident anzeigen zu wollen.

4. *Wettbewerbe*: Wir möchten die Graphiker des S. W. B. noch ganz besonders auf den Wettbewerb der Firma *Adolf Schmid's Erben* aufmerksam machen. Die gestellte Aufgabe (verlangt werden ein Entwurf für eine Fassbemalung und ein Entwurf für die Lithographie eines Blechkessels) ist insofern sehr interessant, als auf der Grundlage dieser beiden Entwürfe die gesamte Reklame-Gestaltung der Firma vom Briefkopf bis zum Lastwagen einheitlich neu organisiert werden soll. *Gubler*.

des *Zürcher Seeuferwettbewerbes*. Von den nicht preisgekrönten oder angekauften Projekten werden diejenigen von *Labhart u. Streuli* in Zürich und von *Dr. ing. Ernst Egli* in Wien teilweise publiziert.

● Das Juniheft der Berliner Zeitschrift »Der Sturm« (Eigener Verlag) ist als Sonderheft »Theater« erschienen, mit Aufsätzen des Herausgebers *Herwarth Walden* und von *Rudolf Blümner*. Die Zeitschrift verspricht, im Juli ein Sonderheft »Tanz und Plastik«, im September eines über »Architektur« herauszubringen.

● »Die Bücherstube«, Blätter für Freunde des Buches und der zeichnenden Künste (Verlag Horst Stobbe, München, Promenadenstr. 12) ist soeben mit dem 1. Heft des 5. Jahrganges neu herausgekommen. Es ist ein vorzüglich gedrucktes kleines Heft, in welchem über Buchgestaltung

(Ehmcke), über E. T. A. Hoffmann als Maler (Maassen) u. a. gesprochen wird. Alfred Kubin erzählt ein entzückendes Kindheitserlebnis »Die Geliebte eines Kindes«, das er selbst mit Federzeichnungen illustriert hat. Herausgeber: Ernst Schulte-Strathaus.

VEREINIGUNGEN

»Der Ring.« Unter diesem Namen haben die deutschen Architekten, die im Sinne der neuen Baukunst arbeiten, ihren Zusammenschluss vollzogen. Sie wollen gemeinsam der grossen internationalen Bewegung dienen, die bestrebt ist, unter bewusstem Verzicht auf die leergewordenen Formen der Vergangenheit die Bauprobleme unserer Zeit mit den Mitteln der heutigen Technik zu gestalten und den Boden für eine neue Baukultur der neuen Wirtschafts- und Gesellschaftsepoche zu bereiten.

Dieser Architekten-Vereinigung gehören alle führenden Persönlichkeiten der neuen Bewegung an; sie zählt zu ihren Mitgliedern: Otto Bartning, W. C. Behrendt, Peter Behrens, Richard Döcker, Walter Gropius, Hugo Häring, Haesler-Celle, Ludwig Hilberseimer, Arthur Korn, Karl Krayl, Hans Luckhardt, Wassily Luckhardt, Ernst May, Erich Mendelsohn, Adolf Meyer, Ludwig Miës van der Rohe, Bernhard Pankok, Hans Poelzig, Adolf Rading, Hans Soeder, Hans Scharoun, Walter Schilbach, Karl Schneider, Bruno Taut, Max Taut, Heinrich Tessenow, Martin Wagner. Ausserdem ist sie in Fühlung mit allen führenden Namen des Auslandes, denen sie durch gleiche Gesinnung und gemeinsame Ziele verbunden ist.

Sekretariat des Rings in Berlin W. 15, Fasanenstrasse 37.

HOCHSCHULE WEIMAR

Die »Staatliche Hochschule für Handwerk und Baukunst« hat unter Leitung von Professor Dr. Otto Bartning ihre Tätigkeit begonnen. Der Unterricht findet im Bauatelier und in den Werkstätten im wesentlichen an praktischen Arbeiten unter Führung von Handwerksmeistern, Baumeistern und Lehrern statt in Verbindung mit Vorträgen, Kursen, Uebungen und Veranstaltungen. (cf. das Inserat im nächsten »Werk«.)

JAHRESBERICHTE

Die Unterstützungskasse für schweizerische bildende Künstler hat ihren 12. Geschäftsbericht für das Jahr 1925 herausgegeben. Er verzeichnet die Gewährung von Unterstützungen in 24 Fällen an Künstler und deren Angehörige, im Betrage von 10,318 Fr., ferner von Krankengeldern im Betrage von 1610 Fr. an vier Künstler. — Der Bericht appelliert an die kunstfreundlichen Kreise des Landes, der Kasse neue Mittel zuzuführen in Form von freiwilligen Beiträgen. Während die Geschenke und

Zuwendungen im Jahre 1925 nur 1240 Fr. ausmachten, leisteten die Mitglieder an Beiträgen 2350 Fr. und die Künstler selbst 7201 Fr. als Anteil von den Verkaufspreisen ihrer Werke. — Präsident des Vorstandes ist Dr. G. Schärtlin, Mythenstr. 1, Zürich.

Der Bericht der Allgemeinen Gewerbeschule Basel für 1925/26 und des Gewerbemuseums Basel für 1925 hat neben den normalen Ereignissen im Schul- und Museumsbetrieb, vor allem der so wohl gelungenen Beteiligung der Schule an der Pariser Ausstellung von 1925, ferner der Vollendung des neuen Vortrags- und Ausstellungssaales (Architekt E. Heman) zu gedenken. Dem Berichte sind 8 Abbildungen nach Schülerarbeiten beigegeben.

Sehr stattlich präsentiert sich der Bericht des Vereins der Freunde des Berner Kunstmuseums für die Jahre 1920—25. Er enthält vier Kapitel, in denen über die Gründung und bisherige Tätigkeit, sodann über die Entwicklung des Kunstmuseums von 1919—25, ferner über besondere Veranstaltungen und schliesslich über die immer noch pendente Frage der Erweiterung des Museums gesprochen wird. Welch wirksamen Helfer das Berner Museum in diesem »Verein der Freunde« besitzt, das erweisen, neben den beredten Worten des Konservators Dr. von Mandach, der als Akiuar des Vereins diese Festschrift betreut hat, vor allem auch die Abbildungen, welche einzelne der Werke wiedergeben, die von den »Freunden« angekauft oder mit ihrer Hilfe erworben wurden, Arbeiten von Giovanni Giacometti, Cuno Amiel, Adolf Tjèche, Hans Berger, Carl Angst, Martin Lauterburg und Théophile Bosshard.

Der XVII. Jahresbericht 1925/26 des Kunstvereins und der Kunstsammlungen im Museum Winterthur gilt einem ruhigen Jahre, während welchem die Sammlung durch Ankäufe und Schenkungen vermehrt, vor allem aber durch glückliche Leihausstellungen aus Privatbesitz periodisch verändert und bereichert wurde. Im Januar 1926 erschien ein neuer Katalog der Sammlung mit 16 Abbildungen. Die Mitgliederzahl ist von 272 im Jahre 1915 auf 548 im Jahre 1926 gestiegen.

DAS WÄGGITAL-HEFT

ist vollständig vergriffen. Um den zahlreichen Bestellungen, die täglich bei uns einlaufen, noch genügen zu können, ersuchen wir diejenigen Abonnenten, die auf den Besitz des Heftes keinen Wert legen, uns ihre Exemplare zurückzugeben. Wir vergüten für jedes Exemplar Fr. 1.20. Der Verlag.